

Bürgerservice mit längeren Öffnungszeiten

Im Künkelin-Rathaus ist ab 1. August eine Terminvereinbarung nötig.

Schorndorf.

Der Bürgerservice im Künkelin-Rathaus in der Urbanstraße wird erweitert. Ab Donnerstag, 1. August, gelten neue, einheitliche Öffnungszeiten. Wer einen Personalausweis beantragen oder Informationen zu Kinderbetreuung erhalten möchte, wer Fragen zu Sozialleistungen oder Integration hat oder in anderen Angelegenheiten den persönlichen Austausch mit der Stadtverwaltung sucht, muss künftig vorab einen Termin vereinbaren. Dadurch reduziert sich die Wartezeit für die Bürgerschaft und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich dank besserer Planbarkeit mehr Zeit für die einzelnen Anliegen nehmen.

Terminvereinbarung online möglich

Termine können direkt online über www.schorndorf.de/terminvereinbarung gebucht werden. Daneben ist die Terminvereinbarung beim jeweiligen Bereich per Mail, telefonisch sowie persönlich vor Ort möglich. Aufgrund der besseren Planbarkeit stehen ab August deutlich mehr Terminvorschläge zur Verfügung. Geöffnet ist das Rathaus ab 1. August montags, dienstags und donnerstags von 8 bis 12.30 Uhr, freitags von 8 bis 12 Uhr sowie dienstags von 14 bis 16 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr. Darüber hinaus sind im Bürgerbüro Termine dienstags bereits ab 7 Uhr und bis 18 Uhr möglich. Auch mittwochvormittags sind im Bürgerbüro Termine möglich. Zahlreiche Anliegen können bereits unabhängig von Zeit und Ort über das Internet erledigt werden. Eine Übersicht über das digitale Angebot ist unter www.schorndorf.de/online-antraege verfügbar.

Im Künkelin-Rathaus werden Anliegen rund um die drei Themengebiete „Bürgerservice, Sicherheit und Ordnung“, „Bildung, Jugend und Vereine“ sowie „Familie und Soziales“ bearbeitet. Der Kontakt zu den einzelnen Bereichen ist wie folgt möglich: **Bürgerbüro und Zentrale Auskunft:** ☎ 6 02-60 01, Mail buergerservice@schorndorf.de; **Ausländerwesen:** ☎ 6 02-60 08, Mail auslaenderbehoerde@schorndorf.de; **Standesamt:** ☎ 6 02-60 09, Mail standesamt@schorndorf.de; **Ordnungsangelegenheiten:** ☎ 6 02-31 01, Mail ordnungsangelegenheiten@schorndorf.de; **Straßenverkehrsbehörde:** ☎ 6 02-31 01, Mail verkehrsangelegenheiten@schorndorf.de; **Sozialdienst:** ☎ 6 02-33 13, Mail sozialdienst@schorndorf.de; **Integrationsmanagement:** ☎ 6 02-33 13, Mail integrationsmanagement@schorndorf.de; **Wohngeld:** ☎ 602-3313, Mail wohngeld@schorndorf.de; **Wohnraumbewerbung:** ☎ 6 02-33 13, Mail wohnrbaumbewerbung@schorndorf.de; **Kita-Platz:** ☎ 6 02-34 34, Mail platzvergabe.kitas@schorndorf.de; **Kita-Gebühren:** ☎ 6 02-34 34, Mail gebuehren.kitas@schorndorf.de; **Schulkindbetreuung:** ☎ 6 02-34 33, Mail schulkindbetreuung@schorndorf.de; **Gebühren Schulkindbetreuung:** ☎ 6 02-34 34, Mail gebuehren.schule@schorndorf.de; **Schülerferienbetreuung:** ☎ 6 02-32 35, Mail ferienbetreuung@schorndorf.de.

Mann schlägt Polizeibeamte

Nach Streit in Schorndorf

Schorndorf.

Nach einem Streit in Schorndorf am Samstagmorgen sind Polizeibeamte von einem 44-jährigen Mann angegangen worden. Dabei wurde unter anderem ein Beamter leicht verletzt. Wie die Polizei mitteilt, ereignete sich der Vorfall in der Rosenstraße.

Was war vorgefallen?

Im Polizeibericht wird der Vorfall so geschildert: Ein 53-jähriger und ein 44-jähriger gerieten in einen Streit. Der 44-jährige schlug in der Folge auf seinen Kontrahenten ein. Der 44-jährige Mann wurde auch gegenüber einem 58-jährigen handgreiflich. Beide Personen wurden dadurch leicht verletzt. Alarmierte Polizeibeamte versuchten die Männer dann zu trennen und wurden schließlich von dem 44-jährigen mit Fäusten attackiert. Ein Beamter wurde dabei leicht verletzt. Der Mann wurde laut Polizeiangaben in Gewahrsam genommen. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Kunstnacht: Dieses Jahr ohne das Röhm

Weil das Remshochwasser große Schäden in der alten Lederfabrik angerichtet hat, machen Andrea und Jürgen Groß eine Pause

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED BARBARA PIENEK

Schorndorf.

20 Jahre Kunstnacht in Schorndorf – von Beginn an ist das Röhm-Areal dabei, hat sich mit fast 50 teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern, der Bewirtung in der Wasserwerkstatt und der After-Party am Remsufer zu einem Hotspot des Kulturerignisses entwickelt. Umso schockierender die Nachricht: In diesem Jahr macht das Röhm eine Kunstnacht-Pause. Wegen der großen Schäden, die das Remshochwasser am 3. Juni angerichtet hat, haben Andrea und Jürgen Groß jetzt diese Entscheidung getroffen – schweren Herzens.

In der alten Lederfabrik waren alle Keller vollgelaufen, in den Erdgeschossräumen, wo sich nicht zuletzt auch der Publikums-magnet Wasserwerkstatt befindet, stand der Schlamm bis zu 15 Zentimeter hoch. In den sanierten Erdgeschossräumen müssen die Böden und sämtliche Türen erneuert werden. Fünf Aufzugstüren hat das Hochwasser beschädigt. Seit Anfang Juni ist man im Röhm damit beschäftigt, die Schäden zu beseitigen. „Man kann sich das nicht vorstellen“, sagt Andrea Groß sechs Wochen nach der Katastrophe. Und auch wenn es schmerzt und sie und ihr Mann die Entscheidung sehr bedauern, jetzt auch noch die Kunstnacht zu stemmen – „damit würden wir uns überfordern“.

Zum Glück neu versichert: Sogar die Remsbrücke stand unter Wasser

Noch lässt sich der entstandene Schaden nicht beziffern, doch er ist immens. In Bau 2, wo lange auch der Büroausstatter Chairholder seinen Firmensitz hatte, stand das schlammige Wasser 1,80 Meter hoch. Die Brüstung der Rems-Brücke auf dem Areal der alten Lederfabrik stand zur Hälfte unter Wasser. „Wir hatten Glück“, sagt Andrea Groß im Rückblick, „dass die Brücke gehalten hat.“ Und obwohl klar ist, dass sie die Folgen des Hochwassers noch das ganze Jahr beschäftigen werden, sagt Andrea Groß auch: „Es ist nur Geld und Arbeit.“ Niemand sei im Röhm-Areal zu Schaden gekommen, keine Existenz bedroht. Und: „Seit 1. Januar sind wir neu versichert – zum Glück.“ Nur



Das Röhm-Areal: Beim Publikum ein äußerst beliebtes Ziel der Kunstnacht, die in diesem Jahr woanders stattfinden muss. ZVW-Archivfoto: Schneider

die Schäden in ihrer Werkstatt, die ebenfalls vom Hochwasser betroffen ist, sind von der Elementarschaden-Versicherung nicht abgedeckt.

Wichtige Botschaft: Die Kunstnacht findet am 14. September statt

Bei der Kunstnacht 2025, so ist der Plan, will das Röhm-Areal wieder dabei sein. Für dieses Jahr allerdings muss das Kulturforum umplanen. Geschäftsführerin Stefanie Grünes, die die Entscheidung bedauert, gleichzeitig aber „größtes Verständnis hat“, ist im Moment diese Botschaft wichtig: Die

Schorndorfer Kunstnacht findet auch in diesem Jahr wieder am ersten Samstag nach den Sommerferien, also am 14. September statt. Und auch wenn die Planungen noch längst nicht abgeschlossen sind, für Stefanie Grünes ist klar: „Es wird eine tolle Kunstnacht mit viel Begleitprogramm.“ Gleichzeitig will das Kulturforum die veränderte Situation auch als Chance sehen und als Möglichkeit für die Gäste, „die Kunstnacht neu zu erleben“. Konzentrierter, nicht wirklich kleiner, soll das Kulturereignis werden. Das Schock-Areal habe bereits signalisiert, dass es noch Kapazitäten für

weitere Künstlerinnen und Künstler gibt. Vielleicht könne dort in diesem Jahr sogar die After-Party stattfinden. Tatsächlich, kündigt Stefanie Grünes an, wird das Kulturforum bei der Kunstnacht 2024 die Achsen neu ausrichten: von der Innenstadt in Richtung Vorstadt und zum Schock-Areal in der Gmünder Straße. Die Villa Kunterbunt in der Weilerstraße, für viele Besucherinnen und Besucher ein Highlight der Kunstnacht 2023, wird nach der Premiere in diesem Jahr ebenfalls nicht mehr dabei sein. Dafür das näher an der Innenstadt gelegene Atelierhaus in der Ulrichstraße.

SchoWo: Ein Fest für Senioren

Mit der Blaskapelle Charivari und 100 voll besetzten Marktplatztischen

Schorndorf (nek).

Einen freien Platz auf dem Marktplatz zu ergattern, war am Dienstagnachmittag gar nicht so einfach: Die 100 von der Stadt Schorndorf aufgestellten Tische waren voll besetzt. Doch für die Seniorinnen und Senioren war auf der SchoWo auch wieder ordentlich was geboten: Auf der Bühne die Blaskapelle Charivari, die Volkslieder auch zum Mitsingen anstimmte. Dazu die umsichtige Bewirtung der Vereinsgemeinschaft und von Pro Optik gab's wieder ein Stückle Kuchen für die Gäste.

Und was für viele Seniorinnen und Senioren ein besonderes Highlight ist: Auch in diesem Jahr gab es für alle über 70-jährigen einen Gutschein für eine Rote Wurst und ein

Getränk. 6800 Senioren-Märkle wurden insgesamt verschickt. Allerdings ist es dieses Mal beim Versand offenbar zu Problemen gekommen: Nicht alle Senioren haben Post von der Stadt bekommen. Bis Dienstagmittag haben sich rund 40 Senioren beschwert, sagt Eva-Marie Mihai von der Pressestelle. Für diejenigen, die leer ausgegangen sind, gab's an der Stadtinfo Ersatz.

Wo genau das Problem lag, ist noch nicht geklärt. „Es gibt mehrere Möglichkeiten“, sagt Beate Härer, die im Fachbereich Familie und Soziales für die Seniorenarbeit zuständig ist und beim Seniorennachmittag nicht nur Liedblätter verteilt hat, sondern auch ein Informationsblatt zum Thema Hitzeschutz.



SchoWo-Seniorennachmittag mit voll besetzten Jahrgangstischen.

Foto: Büttner

SchoWo intim

Intimus steckt die SchoWo in den Knochen: Fünf Tage feiern und in die Tasten hauen, das kostet Kraft. In diesem Jahr war Intimus sogar besonders fleißig – als rasender Reporter und als SchoWo-Helfer. Steffen Krötz, der im vergangenen Jahr schon einen Helferpool für die SchoWo initiiert hat, konnte den Vereinen tatsächlich wieder gut 30 Unterstützer vermitteln. Und was für den CDU-Stadtverbandsvorsitzenden, der selbst an mehreren Ständen ausgeholfen hat, besonders bemerkenswert ist: Es haben sich sogar schon vor der Eröffnung Helfer für die anstrengenden Aufbauarbeiten gefunden.

Schweißtreibend war auch Intimus' Einsatz am SchoWo-Montag bei der Stadtkapelle. Als kleines Rädchen in einem top organisierten Standbetrieb hat er an der Cocktail-Bar Bestellungen aufgenommen und abkassiert, die Zettel inklusive passendem Glas oder Plastikbecher ans Cocktail-Team weitergereicht und dann die schönsten Aperol, Wildberry-Lillet und Hugos servieren können. Sehr zum Wohl! Der Durst nach kühlen, ja sogar gefrorenen Getränken, muss Intimus sagen, war in diesen fünf Stunden enorm. Doch anscheinend nicht so groß wie am Samstagabend.

Da hatte die Stand-Mannschaft so viel zu tun, dass sie von der Soulmusik trotz bestem Blick auf die Marktplatzbühne kaum was mitbekam.

Und dort hat sich am Montagnachmittag übrigens schon einer der richtig schönen SchoWo-Momente ereignet: Beim Bingo-Spiel, bei dem es in diesem Jahr bekanntlich auch Fernsehgeräte und Fahrräder zu gewinnen gab, hat das Pärchen, das die richtigen Zahlen auf dem Zettel hatte und sich ein Fernsehgerät hätte aussuchen können, seinen Gewinn für den Seniorennachmittag gespendet. Vier TV-Geräte im Haushalt, hat Intimus erfahren, sind offenbar genug. Wär's, wie einst auf der SchoWo, als Bauknecht noch Waschmaschinen spendierte, ein solches Haushaltsgerät gewesen, die Sache wäre womöglich anders ausgefallen. Die Gewinner haben, das sei der Vollständigkeit halber berichtet, übrigens dann nicht das Fernsehgerät, sondern den Geldwert gespendet. Für den Fall, dass sie mit dem Fahrrad auf der SchoWo waren, war das sowieso die beste Lösung.

☆
 Apropos Fahrrad: Intimus ist zu Ohren gekommen, dass Fahrradfahrer, obwohl es in der Turmstraße und am Eingang der Gottlieb-Daimler-Straße zusätzliche – und damit insgesamt 140 – Fahrradabstellplätze gibt, offenbar Not haben, ihre teuren E-Bikes auf der SchoWo sicher anzuschlie-



Offenbar nicht nachgedacht: E-Bikes zusammengeschlossen und direkt vor dem Hauseingang am Marktplatz geparkt. Foto: Privat

ßen. Und so kam es vor dem Gebäude Marktplatz 10 und 12 zu einer wirklich ärgerlichen Situation: Damit kein SchoWo-Gänger vor dem Hauseingang die Blase leert, wurde dort, wie an anderen Altstadt-häusern auch, ein schützendes Gitter aufgestellt. Allerdings fehlte ein Schild mit dem Hinweis „Fahrräder abstellen verboten“. Und so mussten sich die Mieter während der SchoWo mehrmals an den schweren, zusammengeschlossenen E-Bikes vorbei ins Haus und auch wieder heraus kämpfen.

☆
 Und schon ist es für Intimus an der Zeit, Ade zu sagen. Mit der SchoWo endet auch sein Einsatz. Doch nach der SchoWo ist vor der SchoWo. Und für 2025 hat Intimus tatsächlich einen Wunsch: Um per Whatsapp schnell Fotos und Videos vom Fest verschicken zu können, wäre ein verstärktes freies WLAN, wie das früher der Fall war, richtig klasse!

Intimus